OsthosenerZeitung

Unzeigeblatt für den

Musgabe: Dienstag, Donnerstag, Samstag Abonnementspreis: Bierteljohi 1.20 M. durch die Poft Mk. 1.45



Umtsbezirk Ofthofen

Unzeigen: Die einspaltige Garmondzeile 20 &, schwierigerer Satz 25 % Uufschlag. Bei **W**iederholung entsprechender Rabatt

Regelmäßige Beilagen: Illuftriertes Unterhaltungsblatt, Wandkalender, Fahrplan der Eifenbahnen für Sommer u. ? inter

Nr. 74

Samstag, den 22. Juni 1918

52. Jahrgang

Erkundungsvorftöße und Teilangriffe.

Deutscher Tagesbericht.

Großes Sauptquartier, 21. Juni. (23. I. B. Umtlich.)

Westlicher Ariegsschauplag.

Front Kronpring Rupprecht von Bagern.

Der Keind sette an der gangen Front heftige Erkundungsvorstöße fort. Sie wurden überall abgewiesen. Nord= östlich von Merris und nördlich von Allbert brachen englische Teilangriffe blutig zusammen.

heeresgruppe Deutscher Rroupring

Dertliche Angriffe der Franzosen füdwestlich von Noyon, der Amerika-ner nordwestlich von Chateau Thierry scheiterten. Franzosen und Amerika-ner erlitten hierbei schwere Berluste. Gefangene blieben in unserer Hand. Südwestlich von Reims wurden Sta= liener gefangen.

Die großen, ehemals von Franzo= fen benützten, deutlich kenntlich gemach= ten Lazarett=Unlagen im Behle=Tal zwischen Breuil und Montigny, waren in letter Zeit zweimal das Ziel feindlicher Bombenangriffe.

Der Generalquartierm. v. Ludenborff.

EinTruppentrausporterversenktBaris, 20. Juni. (W. B.) Melstung der Algence Havas. Der Transportdampfer "Santa Anna" der unter Bedeckung von Biferta nach Malta fuhr und Soldaten sowie eingeborne Ar= beiter an Bord hatte, wurde in der Nacht zum 11. Juni, ohne daß ein Weind bemertt worden war, versenft. Bon den 2150 an Bord befindlichen Personen murden 1512 gerettet.

Drei Monate deutscher Offensive

Die feindlichen Berlufte: Ueber 212 000 Gefangene, 2800 Gefchüte, 8000 Maschinengewehre

Berlin, 20. Juni. (28. B.) Infolge ber schweren Migerfolge und ber gewaltigen Die-Derlagen mahrend ber breimonatifchen beutschen Offenfive im Weften vom 21. Marg bis gum 21. Juni verlor die Entente an Befangenen, Geschüßen, Maschienengewehren und Gebiet solgende Zahlen: In der großen Schlacht Ende März an Gefangenen über 94 400 Mann, infolge der Niederlage in Flandern 30 575 Mann, bei den schweren Schlägen an der Aisne und der Dise über 85 000 Mann, in Summa mit den in ber zwischen den großen Kamfphandlungen gemachten Gefangenen 212 000 Mann allein an Sefangenen. An Geschützen verlor die Entente im Westen an Gefangenen der Somme über 1300, in Klandern über 300, an der Aisene und Dise über 1200, in Summa 2800 Geschüße. Un Maschinengewehren ver-

loren die Englander und Frangofen fowie ihre Silfevoller an der Somme und in Glantern 5000, an der Misne über 2000, an der Dife über 1000 Mafchinengewehre, in Summa mehr als 8000 Maschinengewehre. An Gebiet ver= lor die Entente an der Somme 3450, in Flandern 650, an der Nisne 2470, an der Dife 250 Quadratkilometer, in Summa 6820 Quadratkilometer. Dieses Gebiet umfaßt wichtigste ftrategische Berbindungen und außerst fruchtbare Landftriche.

Der deutsch= französische Gefangenen= austausch.

Berlin, 20. Juni (28. B.) Nach den deutsch-frangösischen Bereinbarungen über die Gefangenenfragen follen Die vor bem 15. Upril 1918 in der Schweinz internierten deutschen Kriegsgefangenen in die Heimat zurückgeführt werden. Ebenso sind fämtliche in ber Schweiz internierte Zivilperfonen freigulaffen. Die Aussührung dieser Bestimmungen hat nun mehr begonn m. Heute hat der erste Zug mit deutschen Internierten die Schweizerische Grenze überschritten und ift in Ronftanz eingetroffen. Leiber haben bahntechnische Schwierigkeiten ben Beginn dieser Transporte verzögert. Doch fossen Beginn dieser Transporte verzogert. Doch fossen fie nun in regelmäßiger Zugsotze laufen und in eiwa 4 Wochen beendet sein. Es werden etwa 200 deutsche Offiziere, 6000 Kriegsgefangene und 1000 Zivilinternierte der Heimat wiedergegeben. Im Anschluß an die Kännung der Schweiz beginnt voraussichtlich im Ausglicht die Anternierung der wahr als 18 Man Mugust die Internierung der mehr als 18 Monate kriegsgefangenen Offiziere in der Schweiz und die Entlassung der mehr als 18 Monate kriegsgefangenen Unteroffiziere, Mannschaften sowie Zivilinternierten in die Heimat. Voraussetzung ist allerdings, daß die französische Rese

lich grausbraune Farbe annahm. "Loten!"
"Lotposten klar zum Loten!" Ein 71/2 Kg. schweres Gewicht wird an einer, mit farbigen Streifen martierten Leine über Bord geworfen. Ein Streifen ift vom andern ca. 1.80 Mtr. entfernt, und nennt man diefen 3wischenraum einen Faben". "4 Faben!" Jeder erwartete schon, daß das Schiff in den nächsten Gekunden festsist, da wir bei unserem Boot 4 Mtr. Tiefgang haben und das Wasser an Tiese ab-nimmt. "I Faden!" ruft der Mann am Cot. Gleichzeitig ein Knirschen — ein Ruck — das Schiff fist fest. "Maschine, langsame Sahrt guruck", ertont

aus des Rommandanten Mund. Rück. maris arbeitet Die Maschine, ohne daß fich das Schiff bewigt. "Salbe Fahrt zuruch", Das Boot gittert und die Maschine achgt. Reinen Bentimeter kommen wir von der Sandbank ab. Jett bleibt nur noch übrig, die Maschine das

Höchstmaß leisten zu lassen. "Aeußerste Krast zurück." Die Heizer wersen Kohlen in die glühenden nimmersatten Mäuler der Kessel. 18 Kg. Druck zeigt das Manometer. Eine fürchterliche Siese strömt aus der Mittentiele fürchterliche Sitze ftromt aus der Riedergangs-lucke zum Heizraum. In der Funkenbude, die über ben Reffeln liegt, brat man wie in einem Schmortopf. Dagu noch der Gedanke : Wenn die Reffel diefen Druck nicht mehr aus:

3weite Sahrt in die finnischen Gewäffer.

Bon J.-I.- Gaft Albert Baltin.

Der Aufenthalt in der Werft ju Dangig war am 4. Mars zu Ende. Die erforderlichen Reparaturen waren zur festgesetzten Zeit beendet. Die Reffer waren gereinigt, Rohlen und Wafferbestand nachgefüllt und Proviant für 7 Wochen an Bord genommen. Abends 8 Uhr ging die Reise los. Die erste Teilstrecke sollte in Libau zu Ende sein, wo "Amrumbank" 600 Sewichte zu 25 Rg. für 150 Leuchtbojen an Bord nehmen follte, wie auch das nötige

Das Führerboot voran, die übrige Flottille gestaffelt, folgte. "Umrumbank" als Bojenboot zulett. Die gange Racht fuhren mir burch. Bahrend berfelben konnte ich bie Beobachtung machen, daß an manchen Stellen fur die elektrischen Strome, die mit der Un= tenne ausgestrahlt werden ein Bakuum ift, b. b. obwohl mit größter Energie gefuntt wird, ohne daß es gehört wird, weil die Luft nicht die Elektronen besitzt, die notig find, um die bie Untennenftrome weiter ju leiten. Berschie-

bene Male mußte ich den Standort melden, was ich mit aller Energie tat. Da - auf einmal horte ich, wie "Bestfalen" anfragte bei dem Führerboot: Weshalb meldet "Amrum-bank" nicht?" Gottseidank, endlich aus der unfreiwilligen F.-A. Stille heraus. Sofort meldete ich, daß wir in 13/4stündiger Fahrt ein K.-T..Bakuum passiert in 19/4stundiger Jahrt eine F.-T..Bakuum passiert hätten. Die Fahrt ging immer weiter nach Norden. Das Wetter ändect sich auch deingemäß. War zuerst sternhelle Nacht, so trat auf einmal Nebel auf — und nur noch 12 Seemeiken vom Hafen weg. Wir waren genötigt Anker zu werfen. Auf-reibend ist es im Nebel vor Anker zu liegen. Jeden Angenblick kann ein Schiff auf Grund geraten, ohne baß es von den anderen Begleitern bemerkt wird. Schrecklich gelli dus heulen ber Girenen in ben Ohren und vereinigt sich mit den Schlägen der Schiffsglocken zu einer Höllenmufit. Nach 21/2 Stunden klart es wieder auf. Sofort "Unker lichten". Fauchend und ratternd hebt die Winsche den Unker vom Meeresgrund. "Langjame Sahrt voraus". Kaum merklich fett sich "Amrumbank" in Be-wegung. "Halcher dreht sich die Schraube, dem Schiff eine größere Schnelligfeit gebend. Der Robel ift noch immer nicht gang geschwunden. Gine halbe Stunde fuhren wir, als plöglich das Waffer eine eigentum=

gierung bis dabin eine entsprechende Angahl Elfag. Lothringer herausgeben wird, für beren Burückhaltung feinerzeit 1000 Geifeln aus bem besetzten Frankreich nach Holzminden und Wilna verbracht worden find. Hierüber schweben gur Beit noch Berhandlungen.

Lingues.

Ofthofen, der 22. Juni 1918



Des Leids in unferer Gemeinde foll kein Ende merden. Beftern kam Die Nachricht, daß der zweite Sohn unferes Sanitäterats Dr. Danielfen

Robert Veter Daniellen

Leutnant und Batterieführer feiner ichmeren Bermundung erlegen ift. Much einer von jenen, die feit den erften Tagen draußen fteben, hatte er fich die schönen Muszeichnungen bes Gifernen Rreuzes 1. und 2. Rlaffe und ber Seff. Tapferkeitsmedaille errungen. und West gefampft, follte er jest bei ben schweren Rämpfen im Weften feinen biefigen Regimentskameraden, Die vor menigen Tagen gefallen, folgen.

Die schwergeprufte Familie mußte nun den zweiten Sohn dem Baterland Bum Opfer geben Die gange Gemeinde trauert mit ihr. benn alle, die ben jungen Robert Danielfen kannten, hatten ihn ob seines liebenswürdigen freundlichen Wefens ins Berg geschloffen.

* Die Namen der am 19. Juni mit dem Lagarettaug im hiefigen Lagarett eingetroffenen Bermundeten find : Carl Ringhaufen, aus Coln-Mulheim, Gefr. Alfr. Cohfe, Krebs (Kr. Pirna), Gefr. Walter Wiese, Berlin-Schöneberg, Must. Rob. Wall wies ner, Kunersdorf, Landst. Gottl. Weibel, ner, Runersdorf, Landft. Gottl. Weibel, Neu-Ifenburg Inf. Frang Bergler, Waldthurn (Bayern), Sold. Mar Reimann. Harba (Sachsen), Wusk. Joh. Benzel, Maar, Oberhess., Krankentr. Gg. Straus binger, Lauingen, Bayern, Jns. Ioh. Blens ninger, Aigelhosen (Bayern), Jäger Traus gott Nowodnik, Gommern b. Dresden, Utffg. Jul. Mary, Brombach, Utffg. Baul Drufchka, Bad Diesdorf, Schüge Franz Hell, Kriegshaber b. Augsburg, Wehr. Franz Maligfi, Elberfeld, Gefr. Friedr. Lange Stoppenberg b. Essen, Sold. Kurt Schubert Treuen i. B., Bigefeldmebel Mois Budyner Gräfeling (Niederban), Rraftsahrer Carl Maisch, Würzburg, Gefr. Peter Louia, St. Barbara b. Saarlouis, Musk. Bal. Fa= bisch, Steinfeld (Kr. Krotoschin), Musket. Mex Lipski, Browina (Kr. Thorn), Gefr. Herm. Israel, Bauhen, Gren. Paul Thurau, Berlin, Tamb. Ioh. Tietz, Cöln.
** Infolge Rohrbruches eines Nebenan-

halten. 20 Atmofphären zeigt das Manometer: Die Leute arbeiten und schwigen wie Wilbe Sollen die vereinten Unftrengungen von Menfch und Mafchinen furchtlos bleiben ? Da-ein fleiner Ruck nach hinten-noch einer und noch einer — leise rauschend sett sich "Amrumbant" in Fahrt. Gott fei Lob, endlich frei! Bleich. zeitig hat fich auch ber Rebel gang verzogen, und tonnen wir feben wie fich unfere Sahrt in den Safen gestaltet. Zwei mächtige Molen muffen wir paffieren um in den Winterhafen ju gelangen. 3mei Aussahrten von diefem in den Kohlenhafen sind noch gesperrt. Im Bernichten ift ber Ruffe Meifter. Bieviel Schiffe er mohl vor und in dem Safen verfentt haben mag? Roch jest find Bagger bamit beschäf-tigt, Trummer aus bem hafen zu bef eitien. Im ploglich wieder aufkommenden Rebel

sim plogicki inteser aufkontmeiten Rebet suchen wir uns einen Ankerplatz.

Rlar zum Manöver. Die Matrosen eilen an ihre Stationen. Hole fest. Die Winde beginnt ihre alte Melodie und in, ein paar Minuten ist unser Schiff "vertäut."

Unterdessen habe ich die Post eingesammelt, wir der Aufsche derkelben die Stadt in

um bei der Aufgabe berfelben die Stadt in Mugenschein nehmen gu tonnen. Der Safen wie auch deffen Umgebung läßt fofort den Deutschen ertennen. Tatfächlich ift der Safen aum größten Teil von einer Duisburger Firma fchluffes in ber Mainzerftrage, konnte ein Teil der Leitungen nicht mit Waffer verforgt merben. Der Schaben durfte bald gehoben fein.

Qudendorff-Spende. Es murbe gezeichnet von: 100.-Schmitt, Bgmft. 25 .-S. Beft Dr. Danielsen 20.--Berron Jakob Jost 1 .- Babette Knierim 100 .-25.-Joseph C. A. Weber -.50Ugres Theitge Frau Ohnacker Phil. Schilly Wiv. 1 .-5.-Beter Eckert 25.-Muth u. Müller 10 .-Bh. Block 50. --.50Mayrer Fr. Holzmann 6.-S. Fr. Schill Jak. Beith 10.-Mug. Weber 1. Ungenannt Fr. Nik. Megmann1 .-3. Seinrich Phil. Man 1. B. Spangenmacher 3.1. J. Schreiber 5. Spieß Joh. Pabelick Tierarzt Rosenberg 6 .-Rud. Albrecht Finger Ludwig Lend Jat. Anierim 8. C. Lawall M. d'Angelo 10.-25.-Sean Ecfert 2.-Cichrodt Schütz & Runkel30 .-Sein. Merk -.50Schütz, Pfarrer 10.- Jak. Knierim I. 10.-Carl Schill 200.-M. & L. Ronrad 10 .-5. Beckenbach 5. S. Sofmann 5. Mug. Knierim Schneider -.80 Phil. Geemann 1 .--Qud. & Mar Maier 10 .-Jatob Weiß Joh. Gneib J. Schramm Ww. 5.— Joh. Lerch Frau Fried. Schill 20 .-5. Röhrig "Aug.Kurz Bw.50.— Chr. Metzler 3.— Franz Schreiber 1 .-Ludwig Simon Wilh. Dippel 1.-Frl. A. Beppner 1 .-Frit Weber 3. 1 .- Carol. Winter Joh. Man 3. Ph. Müller Ww. 1.— Bh. Cend 2. 1.— Jak. Unkelbach Jat. Rnierim 5. 1 .- A. Brehm Illert Gebr. Schott Frau Wiffig E. Sangen 10.-Joh. Neef Wwe. 20 .-Phil. Man 1. 5.— Frau Ph. Clauß 6.— Joh. Schott 2. 20.--50 .- M. Rurg Jak. Sieboth 10. -Joh. Müller 5. 10.— Beter Blaß Jak. Rifler 2. Burckhardt 5.-1.— Couard Meizer Gg. Barth Beter Weber -.50 Bbil. Diehm 6. Joh. Streiber 1 .- Marie Schilly Ww.3 .--

Musgeichnung. Mit dem Gif. Rreug II. Rl. wurden ausgezeichnet der Hornift Ja kob Müller.

Reugeftaltung der Reifebrotmarten Technische Schwierigkeiten, insbesondere die Befchaffung der Nummerierwerte, machen es erforderlich, die 10-Gramm-Abschnitte der auf insgefamt 50 Gramm lautenden Reichs-Reisebrotmarken wegfallen zu laffen. Dadurch wird eine Umgestaltung der Marken bedingt : Der fleine schwarze Reichsadler erscheint am linken Rande. Die Wertangabe unter bem Borte "Reife-Brotmarke" mird anftatt "40 Gramm Geback" fünftig "50 Gramm Geback" lauten. Endlich werden die 50-Gramia Markenbogen um einen Bentimeter fcmaler ge-halten werben. Die in Bagern und Burtemberg jur Ausgabe gelangenden 50. Gramm. Marken werden fich von denen in den übrigen

In der Rabe des Boftamtes findet man richtige ruffische Strafen, b. h. es liegt bort noch der Schmut an vielen Stellen 1/2 m. hoch. Unter Deutscher Bermaltung stehend beginnt die Stadt mehr und mehr fich zu entfalten. Die Sauptvertehrsftragen find belebt von Menfchen, die eben fich von ber Arbeit nach Saufe begeben. Die Mehrzahl der Ein-wohner Libaus ift der Deutschen Sprache machtig. Beliebt find die Deutschen, weil fie die Befreier vom ruffischen Joch sind, jedoch ift den Befreiten die Deutsche Ordnung als etmas Ungewohnten verhaßt. Mit ber Beit gewöhnen sie fich daran. Ginfichtsvoll wollen bie neugebrachte Ordnung nicht miffen. Bergnügen hat die Bevölkerung reichlich. In dem Theater, den Rinos und Konzerten find neven ben Deutschen hauptfächlich die Letten und Efthen unter bem Bublitum vertreten. Um 10 Uhr fand ich mich wieder an Bord ein. Am nachften Morgen nahmen wir bie Bewichte Bojen u.f.w. über. Infolge der Unbeständig-keit der Witterung ist noch nicht an die Aus-fahrt zu denken. Es bot sich mir noch einmal Gelegenheit an Land zu geher und konnte ich bemerken, daß an Lebensmitteln, Gleifch, Sped, Butter u.f.w. hier kein Mangel herrscht, wenn auch die Preise enorm sind. Auch Speise konnte man erstehen. Für die Seereise beckte Bundesftaaten nicht mehr unterscheiden. Durch die Umgestaltung wird die Gultigkeitsdauer der bisherigen, mit 10. Bramm-Ubid, nitten verfehenen 50. Gramm-Marken nicht berührt. Sie bleiben alfo neb n den Marken ohne 10-Gramm. Abschnitte bauernd gültig.

Dobelausitellung. Die von dem Ernit Ludwig-Berein veranftaltete Mo be laus ftel: Inng wird nunmehr noch bis jum 15. Juli im Gewerbemuseum, Retarftr. 3, geöffnet bleisben. Es werden mehrere neue Ginrichtungen porgeführt merden.

Die neuen Getreidepreise.

Durch Berordnung vom 15. Juni hat der Bundesrat die Schreidepreise für die Ernte 1918 festgeseist. Im Anschluß daran wurden die Frühdruschprämien für Weizen, Roggen und

Gerfte festgelegt.

Dag die Getreidehöchstpreise für das neue Erntejahr erhöht werden mußten, war bei der fortgesethen Steigerung der Produktionskoften und dem finkenden Geldwert eine unabweisbare Rotwendigkeit, um einen Rückgang des Betreideanbaues ju verhuten, der für Deutsch. land bei ber noch fortbeftehenden Absperrung vom Weltmarkt unerträglich mare. Gin folcher Ruckgang des Getreideanbaues mare aber unvermeidlich, wenn die Sochstpreise die Broduttionskoften nicht mehr decken würden, weil alsdann die Landwirtschaft gezwungen mare, gu einer ertensiveren Wirtschaft überzugeben.

Bei Jeftsetzung der Bobe der Breisfteigerung war andererseits aber auch darauf Rück. ficht zu nehmen, daß durch die Erhöhung der Betreidepreife keine unerträgliche Berteuerung ber Lebenshaltung der Bevölkerung eintritt. Die Erhöhung mußte Saher in den Gren,en des unbedingt Rotwendigen gehalten werden. Aus diefen Ermägungen kommt die neue Berordnung zu einer Erhöhung von 35 Mt. fur Die Tonne Weigen und Roggen und son 30 Mt. für die Tonne Hafer und Gerfte. Sie macht bei Beizen 12% bei Roggen 13% bei Berfte und Safer 11% des bisherigen Preifes aus und bleibt banach noch hinter der Steigerung der Produktionskoften des legten Jahres und der Genkung des Beldwertes Doch ift angunehmen, daß bei diefen Breifen Die Erzeugunskoften noch Deckung finden. Die Abstufung nach Breisgebieten fur Beigen und Roggen ift beibehalten worden. Durch die Erhöhung des Safer- und Berftenpreifes um mur 30 Mk. gegenüber einer Erhöhung des Brotgetreidepreifes um 35 Mk. wird erreicht, daß der Breis für Brotgetreide auch im nied. rigften Breisgebiet nicht unter dem Breis für das Futtergetreide zustehen kommt.

Die Erhöhung der Grundpreife für das Brotgetreide bedingt eine Steigerung der Mehlpreise um noch nicht 2 Big. für des Bfund Mehl und halt sic, auch für Minderbemittelte in erträglichen Grenzen.

Da unfere Borrate an Brotgetreibe nur gerade ausreichen, um die Brotverforgung bis jum Beginn der neuen Ernte aufrecht gu erhalten, find wir in noch ftarkerem Grade als

ich mich sehr gut damit ein. Der 17. März fand uns immer noch im Safen. Jedoch der 18. brachte den erfehnten

Witterungsumschlag.

Morgens 7 Uhr verließen mir ben Safen mit Salber Sahrt und Rurs nach der Spike von Defel. Die Sahrt versprach schön zu wer-Spiegelglatte See und marmender Sonnenschein. Um 10 Uhr "Minensuchgerat aus-Je zwei und zwei Boote legen fich einander langefeit, und verbinden fich b. f. die Stahltroffe, Die burch die Gee gefchleppt wird und welche die Miren von ihrer Berankerung losreifen foll, wird zwifchen den Booten befeftigt. Mit "Neuherster Kraft" geht dann die Fahrt los. Zweimal ertont auf der Fahrt bis Desel das Signal. "Ausgeschlippt," und beide Mase werden die Minen unschädlich gemacht. An diesen verdächtigen Stellen sehen wir Bosing und bei der Bosing und bie Wasel werden der Stellen sehen wir Bosing und bie Wasel werden der Stellen sehen wir Bosing und bie Bellen sehen wir Bosing und bie Bosing und bei Bosing und bie Bosing und bei Bosing und jen, um die nachfolgenden Schiffe, Transporter usw. zu warnen. Am 19. abends 700 komen wir im Angesicht der Insel an, wo wir uns an der Stelle vor legter, mo die Unsern bei der Deselezpedition zuerst landeten. Jest erst können mir die Größe der Leistung der Unsern erfaffen, da wir das ungemein fteil anfteigende Ufer fehen, und dabei bedenken, daß ein entsichloffener Feind dasfelbe mit allen Mittela (Fortfegung folgt.) perteidige.

im Borjahr barauf angewiesen, bas Betreibe ber neuen Ernte burch Frühdrusch so raich als möglich zu erfassen. Die Frühdruschprämien, die im vorigen Sahr neben anderen Magregeln gur Erreichung Diefes 3meckes feftgefest maren, haben fich trot mehrfacher bagegen erhobener Bedenken in ihrem Erfolg bemahrt. Bei der gegenwartigen Lage unferer Brotgetreideverforgung fann auf fie auch in diefem Jahre nicht verzichtet werden, da ohne eine reichliche Bergutung ber Landwirte entstehenden besonderen Unkoften und der durch den Frühdrusch verurfachten vielfachen Wirtichaftserichwerniffe auf einen durchschlagenden Erfolg der Fruhdeufch= aktion nicht gerechnet werden kann.

Die Bramie beträgt für Die Tonne Roggen, Weizen und Serste, wenn die Ablieserung erfolgt vor dem 16. Juli 1918: 120 Mk., vor dem 16. Auguft: 80 Mf., vor dem 1. September : 60 Mk., vor dem 16. September: 40 Mk., vor dem 1. Oktober: 20 Mk. Die Friften und die Staffelung der Bramienfage find forgfältig nach dem Gesichtspunft abgewogen, die Reichs. getreidestelle und die Rommunalverbande gum rechten Beitpunkt in den Besitz der für die ungeftorte Berforgung nötigen Getreidemengen gu fegen. Die hohen Anfangefage ber Bramien fommen nur für frühgeerntete Wintergerfte und ben früheft geernteten Binterroggen in Betracht. Die Festsetzung von Druschprämien für Safer erfolgt durch später ergehende besondere

Der Aufwand für die Frühdruschprämien wird fur das von der Reichsgetreideftelle Sewirtschaftete Getreide nach denselken Grund. faken wie im Borjahre auf die Reichstaffe über= nommen.

Die erschwerten Produktionsbedingungen haben auch in allen anderen Rulturländern eine wesentliche Steigerung der Getreidepreise verurfacht. Indessen ergibt ein Bergleich der beutschen Getreidepreisen mit dem ausländischen, daß die deutschen Getreidepreise mahrend des Krieges die geringste Steigerung ausweisen und fich weit unter bem Durchschnitt der Preise in anderen Rulturländer halten.

Aus dem Reiche.

- München, 20. Juni. (Priv.-Tel.) Rach ben im Benecalsekretariat des bayerischen Landwirtschaftsrats aus dem ganzen Lande eingegangenen Berichten über die neue Ernte find im Gegensatz zum Borjahre die Ausfichten nicht fo außerordentlich gut. Bu überschwenglichen Soffnungen ift kein Grund vorhanden, sodaß auch das am 15. August be-ginnende Wirtschaftsjahr in der Ernährung von Mensch und Bieh mancherlei Schwierigkeiten mit sich bringen wird. Vor allem hat der Roggen gelitten, der Rornerertrag ift beeinträchtigt. Die Sommersaat ist zurückgeblie-ben. Auch die Kartoffeln hat der Frost ge-Schädigt. Bor allem find die Frühkartoffeln in ber Entwickelung noch nicht fo weit wie im Borjahre. In Steinobst durfte die Ernte beffer als in Kernobst werden. Der Wein steht | Für die Redaktion: A. d'Angelo, Ofthofen.

gut. Die Gutteraussichten haben durch ben jett eingetretenen Regen eine Befferung erfahren.

Schweres Explosiousunglück in Berliu

Berlin, 19. Juni. (28. B) Ein folgenschweres Explosionsunglück hat sich heute vormittag gegen 11 Uhr in einem hiefigen Filmbetriebe ereignet. In der füdlichen Fried. richftrage ift in einem neuen Beschäftshaufe im erften Stockwert die Biofcope=Film-Gefellichaft untergebracht, mahrend die oberen Ranme von der Telefunten=Gefellichaft eingenommen werden. Nach einer Detonation schoffen aus den Fen-ftern des ersten Stockwertes haushohe Sich-flammen empor. Die in den betreffenden Raumen beschäftigten 15 Menfchen find fämtlich verbrannt. Ueber die Entftehungsursache konnte noch nichts festgeftellt werden. Gin Mann und zwei Frauen fprangen mit ichweren Brandwunden bedeckt, die Strafe und wurden gleich in das Urtan-Krankenhaus geracht. Die Bersonen in den oberen Stockwerken mußten über Leitern in Sicherheit gebracht werden. Etwa acht Berfo. nen find schwer verlett. Die neisten konnten aus hinteren Ausgängen bas Freie erreichen. Wahrscheinlich ift die Erplosion durch die Entjundung lofe umberliegender Films entftanden. Alle Raume des vier Stockwerke hohen Ge-schäftshaufes find vollftandig ausgebrannt. Die Beitimg ber Rettungsaktion, an der dreizehn Löschzüge der Feuerwehr sich beteiligten, in den Sanden des Oberbrandinfpektors Beder.

Eingesandt.

In einer Briefkaftennotig der Dienstags. nummer "Ofth. 3tg." ift davon die Rede, als ob Jedermann eins vom Sundert feines Emkommens der Ludendorff-Spende opfern konne. So fehr die Spende zu begrüßen und ihr im Interesse unferer Rriegsbeschädigten der beste Erfolg zu wunfchen ift, und fo niedrig ber Prozentfat auch erscheint so ift es doch etwas zu viel verlangt, einen Bürger mit einem Jah-reseinkommen von 2000 Mark zuzumuten, plötlich 1%, also 20 Mark herzugeben. Statt an die Adgemeinheit, hätte diese Notiz mehr an die Adresse der Kriegsgewinnler gerich-tet werden mussen und könnten diese ohne merkliche Ginbufe einen fleinen Teil ihres mahrend des Rrieges erworbenen Bermogensüberschuffes diesem guten Zwecke opfern. Sie könnten tadurch, ohne sich finanziell zu scheinen Beweis ihrer Opferwilligkeit geben, wie es die unteren Bevolkerungsschichten mahrend ber gangen Rriegsdauer in Geftalt ber Ginfdrankung auf dem Gebiete der Lebensmittelversorgung (die die meisten dieser Leute ja gar nicht kennen) getan haben.

Evangelische Gemeinde Ofthofen. Sonntag, 23. Juni.

Prebigtgottesbienft vorm. 10 Uhr Choralftunde vorm. 11 Uhr Chriftenlehre in der Rapelle der Bergk. 11 Uhr

Bekanntmachung

Das Großh. Ministerium hat wiederholt angeordnet. daß der Schleichhandel mit Rohlen aus Schiffen unter allen Umftanden unterbunben werden muffe. In letter Beit hat fich ber Taufchhandel auch auf Nahrungsmittel (Mehl, Buder), die offenbar aus Schiebungen ober Diebstählen herrühren, ausgedehnt. Mit Rück-ficht hierauf hat das Großh. Kreisamt Worms Die Gendarmerie beauftragt, Die Rheinufer scharf zu überwachen, Rahrungsmittel und Rohlen, die ausgetauscht, ober zum Austausch bestimmt sind, unnachsichtlich wegzunehmen und Die betroffenen Berfonen gur Anzeige gu brin.

Bir machen unfere Gemeindeangehörigen hierauf besonders aufmerksam.

Ofthofen, den 20. Juni 1918.

Großh. Bürgermeifterei Schmitt.

Werfet

die im haushalte, auf den Sofen, in den Schuppen, auf den Dachböden ufm., felbft in den Winkeln herumliegenden

Lumpen

Stoffabfälle, altes Packleinen, Flicklappen, Mufterlappen, alte Stricke, Bindfaden, Hüte, Kragen, Manschetten Refte 2c.

nicht achtlos fort!

Die Kriegswirtschaft braucht jedes Stück= djen Lumpenmaterial, auch wenn es noch so wertlos erscheint.

Sammelt deshalb

Berkaufet es an die richtige Ablieferungsftelle: den gewerbsmäßigen Lumpen= fammler. Diefer liefert alles bestimmungs= gemäß an die Sortier. und Wirtschaftsftellen der Heeresverwaltung ab.

Kriegsamt.

Das Feldheer braucht dringend Ha= fer, Heu und Stroh! Landwirte helft bem Seere!

Auszug aus dem Fahrplan vom 15. Mai 1918.

Von Worms: 410

Rad Worms:

Rac Sau-Odernheim:

Bon Gon-Obernbeim:

Rach Rheindürkheim-Guntersblum:

Bon Rheindürkheim: 505 mertiage.

Nach Westhofen: 740 5, 805 5, 1130 13, 410, 50



Am 20. d. M. ist unser zweiter innigstgeliebter Sohn und Bruder

Robert Peter Danielsen

Leutnant und Batterieführer im Res. Fuß.-Art.-Reg. 11 Inhaber des Eisernen Kreuzes I. u. II. Klasse und der Hess. Tapferkeitsmedaille

in einem Feldlazarett seiner am 12. d. M. erhaltenen schweren Verwundung erlegen.

Osthofen, Juni 1918

Sanitätsrat Dr. Danielsen u. Familie.

Beileidsbezeugungen dankend verbeten.



Codes-Anzeige.

Vor kurzem erhielten wir die traurige Nachricht, daß mein lieber guter Sohn, unser unvergesslicher Bruder, Schwager, Onkel und Neffe

Pionier Josef Schäfer

sein junges Leben im Alter von 37 Jahren bei den Kämpfen im Westen lassen mußte. Wir verlieren in ihm eine unersetzliche Stütze seiner hochbetagten Mutter und kranken Schwester.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen frau Joh. Schäfer Uwe,

Osthofen und Herrnsheim, den 22. Juni 1918

Todes=Unzeige.

In Gottes Ratschluß stand es, durch einen Unglücksfall plöglich unerwariet meinen lieben Sohn, unsern guten Bruder, Schwager, Onkel und Cousin

Emil Holzmann

im noch nicht vollendeten 15. Lebensjahre zu fich in die Ewigkeit abzurufen.

Um ftille Teilnahme bitten

Die frauernde Mutter und Geschwifter nebst Berwandten.

Dithofen, den 21. Juni 1918

Die Beerdigung findet Sonntag nachm. 1/23 Uhr vom Leichenhause aus statt.

Herzlichen Dank für die Anteilnahme bei unserem schweren Verluste.

Frau Joh. Schilly Ww.

Osthofen, Juni 1918.

Auf dem Wege durch Jehnt hof nach der Bahn ein schwarzleibener

Bitte benfelben gegen Belohnung in ber Egp, abzugeben.



Haus

zu kaufen gesucht. Mäheres i. d. Erp.

Rechaunges in allen Größen

Quittungsformulare Wechselformulare

Buchdruckerei A. b'Angelo.

gwosse Krieg

a Einzeldarstellungen. * Die Kämpfe der Bug-Arme

Berausgegeben im Auftrage bes Generalftabes bes Felbheeres.

Beftellungen nimmt entgegen

Buchhandlung A. d'Angelo